

Konzeption

Integrativer Hort an der Ammer
Schützenstraße 16a, 82362 Weilheim



Gliederung

1. Zielgruppe und Leitgedanke	S.4
2. Geschichte der Einrichtung	S.4
3. Rahmenbedingungen	S.4
3.1 Lage	S.4
3.2 Gruppen im integrativen Hort	S.4
3.3 Räumlichkeiten	S.5
3.4 Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten, Kernzeit	S.5
3.5 Personal	S.5
3.6 Herkunft der Kinder	S.5
3.7 Spielbereiche	S.6
3.8 Außenanlagen	S.6
3.9 Finanzierung	S.6
3.10 Aufnahmekriterien	S.6
4. Bild vom Kind	S.6
5. Integration/ Inklusion	S.7
6. Pädagogische Schwerpunkte	S.8
7. Partizipation	S.16
8. Qualitätssicherung	S.17
9. Zielsetzungen	S.17
10. Rechte der Kinder	S.18
11. Bildungs- und Erziehungsauftrag	S.18
12. Erziehungspartnerschaft	S.18
13. Übergänge	S.18
14. Kooperation und Vernetzung	S.19
15. Teamarbeit	S.19
16. Zusammenarbeit mit dem Träger	S.19
17. Schlusswort	

Anhang

Verantwortlichkeit

Vorwort Träger

Die Kinderhilfe Oberland – gemeinnützige GmbH ist ein anerkannter Träger der Kinder- und Jugendhilfe und Mitglied der Diakonie.

Neben den integrativen Kitas und Horten gehören auch Frühförderstellen, Heilpädagogische Horte, sowie schulische Angebote wie Mittagsbetreuungen und Offener Ganzttag zur Trägerschaft der Kinderhilfe.

Das Anliegen aller dieser Einrichtungen ist die Förderung von Kindern, sowohl mit altersgemäßer Entwicklung als auch mit Entwicklungsverzögerungen, körperlicher, geistiger oder seelischer Beeinträchtigung oder Behinderung. Ziel der Arbeit mit den Kindern (und deren Familien) ist größtmögliche Normalität und Teilhabe am Leben. Dies soll erreicht werden durch:

- intensive Förderung von Kindern mit Entwicklungsverzögerung oder (drohender) Behinderung
- gemeinsame Betreuung, Erziehung und Förderung von Kindern mit altersgemäßer Entwicklung oder Entwicklungsverzögerung bzw. (drohender) Behinderung,
- vorbehaltlose Annahme und wertschätzender Umgang mit jedem Kind und seiner Familie,
- sowie durch Offenheit, Toleranz und Vielfalt.

Anschrift:

Von-Kahl-Straße 4, 86917 Herzogsägmühle/ Peiting

Geschäftsführung:

Anja Erndtmann, Barbara Scherdi, Wilfried Knorr

Kontakt:

Mail: Info@kinderhilfe-oberland.de

Telefon: 08861 219 6100

Fax: 08861 219 4366

Konzeption

Integrativer Hort an der Ammer Schützenstraße 16a, 82362 Weilheim

1. Zielgruppe und Leitgedanke

Der Integrative Hort steht Schulkindern bis etwa zum 12. Lebensjahr offen, die von Schulschluss bis 17:00 Uhr sowie ganztägig an Ferientagen einer Betreuung und Erziehung bedürfen. Wir bieten Platz für bis zu 18 sogenannten Regelkinder und bis zu acht sogenannten Förderkinder auf integrativen Plätzen. Grundlage ist das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) sowie die Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten.

Gemäß der §§ 32 und 35a SGB VIII richtet sich das Angebot der sogenannten „integrativen Plätze“ an Schulkinder bis etwa zum 12. Lebensjahr, die

- in ihrer Entwicklung durch eine seelische und/ oder leichte körperliche oder geistige Behinderung beeinträchtigt bzw. von einer solchen bedroht sind und/ oder
- aufgrund ihrer sozialen Verhaltensauffälligkeiten einer integrativen Betreuung und Förderung bedürfen.

2. Geschichte der Einrichtung

Den integrativen Hort an der Ammer gibt es seit Herbst 2014 in Weilheim. Die Jahre zuvor gab es eine Weilheimer Hortgruppe im Klostergebäude Polling. Durch den Umzug wurde einiges geändert und neu überarbeitet. Eine große Chance ergab sich durch den Umbau einer großen Werkstatt, viele neue Möglichkeiten entstanden und konnten genutzt werden. Zum Beispiel der Zusammenschluss zweier Hortgruppen in eine Große Gesamtgruppe mit insgesamt 25 Kindern. Die Änderung dieser Gruppenteilung von einer großen in zwei kleine Gruppen fand wiederum im September 2017 statt. Seitdem gibt es zwei integrative Gruppen im Hort Weilheim, die nach einem Teiloffenen Konzept arbeiten.

3. Rahmenbedingungen

3.1 Lage

Der integrative Hort Weilheim liegt zentral in Weilheim und links der Ammer. Die Ammer ist in 5 Minuten Fußweg zu erreichen.

Der Hort liegt in Gehweite zur Innenstadt, vielen Spielplätzen, sowie einigen Schulen die die Kinder besuchen. Zur Schule am Gögerl sowie der Hardtschule hat man einen ca. 5-minütigen Autoweg vor sich, während die Grundschule Ammerschule in 5 Minuten Fußweg zu erreichen ist.

3.2 Gruppen im integrativem Hort

Es gibt zwei Gruppen im integrativen Hort Weilheim, die „Gummibärchen“ und die „Wilden 13“. Bei den „Gummibärchen“ gibt es Platz für 9 Regelkinder und 4 Integrationskinder, bei den „Wilden 13“ sind es 8 Regelkinder und 4 Integrationskinder. Wir arbeiten nach einem Teiloffenen Konzept. Das bedeutet, dass die Kinder in der Kernzeit in ihren festen Stammgruppen sind, jedoch die Freitage gemeinsam verbracht werden. Ebenfalls werden in den Ferien die Kinder gemeinsam betreut und

Ausflüge, Projekte und Angebote in Kleingruppen von Kindern aus beiden Gruppen gemeinsam besucht.

3.3 Räumlichkeiten

Jede Gruppe hat einen eigenen großen Gruppenraum und einen kleineren Nebenraum. In den Gruppenräumen wird gemeinsam zu Mittag gegessen und die Hausaufgaben gemacht. Ebenfalls finden dort Angebote statt und der Hortalltag lebt meist in den Gruppenräumen. Die Nebenzimmer sind einmal „das Wohnzimmer“ bei den „Gummibärchen“ und der „Legoraum“ bei den „Wilden 13“. Dort gibt es verschiedene Spielmaterialien, Sitz- und Ausruhmöglichkeiten.

Der Bewegungsraum wird von beiden Gruppen, sowie dem sozialpädagogischen und psychologischen Fachdienst genutzt. In der Turnhalle gibt es Klettermöglichkeiten, Bälle, Federbälle, Seile, Wurfspiele sowie diverse Polster und Matten.

Im langen Gang hat jedes Kind einen eigenen Garderobenplatz, sowie ein Schulranzenfach. Ein Tisch mit mehreren Stühlen dient für die Kinder als Ausweichmöglichkeit zum Malen oder Basteln. Die Küche, die auch für die Kinder zugänglich ist, wird oft mit Kleingruppen zum Kochen oder Backen genutzt. Ein Nebenzimmer gibt es zusätzlich für kleinere Arbeiten oder 1:1 Gespräche. Im ersten Stock befindet sich das Therapiezimmer, das Therapeuten für ihre Fachdienststunden nutzen und gleichzeitig als Büro genutzt wird. Ebenfalls im ersten Stock befindet sich das Kinderzimmer.

Jeweils zwei Mädchen- sowie Jungentoiletten, sind ebenfalls im ersten Stock zu finden. Das Außengelände wird in Punkt 3.8 näher beschrieben.

3.4 Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten, Kernzeit

Der Hort hat während der Schulzeit für die Kinder ab 11:00 Uhr geöffnet (in Ausnahmefällen bereits ab 10:30 Uhr) und schließt um 17:00 Uhr.

In den Ferien können die Kinder entweder den Frühdienst (8:00 Uhr bis 12:00 Uhr) oder den Spätdienst (12:00 Uhr bis 16:00 Uhr) in Anspruch nehmen, oder den ganzen Tag in den Hort kommen. In den Ferien ist die Bringzeit bis spätestens 9:30 Uhr und freitags schließt der Hort um 15:00 Uhr.

Feste Schließzeiten belaufen sich auf die zwei Wochen Weihnachtsferien und drei Wochen in den Sommerferien.

An schulfreien Tagen, beispielsweise Buß- und Bettag, hat der Hort geöffnet.

3.5 Personal

Grundlage für die Personalausstattung sind das BayKiBiG sowie die Leistungsvereinbarung mit dem Amt für Jugend und Familien.

Das Stammteam besteht aus vier Vollzeit Angestellten, davon drei pädagogische Fachkräfte (Sozialpädagogin/Diakonin, Erzieherin und Heilerzieherin) und eine Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) sowie eine SPS 2 Praktikantin und derzeit eine Individualbegleiterin.

Die Kinder auf integrativen Plätzen erhalten zusätzlich Förderung im psychologischen Bereich und/oder pädagogische Unterstützung von speziellen Förderangeboten.

3.6 Herkunft der Kinder

Die Kinder die den Hort an der Ammer besuchen, wohnen zum größten Teil in Weilheim und einige in der nahen Umgebung wie z.B. Oderding.

Unsere Familien und somit auch Kinder sind aus verschiedenen Nationen und wir bieten ein positives und vor allem wertfreies Umfeld für alle Kinder und Familien an. Kulturelle

Besonderheiten wie beispielsweise bestimmte Ernährungsgrundsätze werden einbezogen und bestmöglich integriert.

3.7 Spielbereiche

Das Spiel- und damit die Freude am spielerischen Entdecken und Lernen - ist zentrales Grundprinzip. Den Kindern werden daher geeignete Spielräume eröffnet und angeboten. Ebenso werden Impulse gezielt gesetzt, wodurch die Kinder die Möglichkeit bekommen eigene Initiativen zu zeigen.

Unsere Räumlichkeiten und Ausstattung geben den Kindern ein Gefühl von Sicherheit, Geborgenheit und Vorhersagbarkeit.

Die vorhandenen Spiel- und Lernmaterialien sind abwechslungsreich und somit universell einsetzbar. Das Angebot geht von Büchern, CDs, Spielen bis zu Puzzles, Lego, Playmobil, sowie verschiedene Musikinstrumenten und Bastelmaterial. Außerdem gibt es Lernhefte, Wörterbücher, Lexika und Sachbücher.

3.8 Außenanlagen

Dem Gebäude angeschlossen ist ein Außenspielbereich, der dem Bewegungs- und Spieldrang der Kinder entsprechend gestaltet ist. Dort gibt es eine kleine Spielwiese mit Kletterturm, Sandkasten und freien Spielflächen, die zum Teil geteert sind und Platz für Inliner fahren oder Seilspringen bieten. Ebenfalls stehen für den Sommer große Sonnenschirme zur Verfügung, die Schatten bieten und Gartengarnituren als Sitzmöglichkeiten.

3.9 Finanzierung

Die Eltern leisten einen monatlichen Beitrag, der sich an den ortsüblichen Beiträgen orientiert. Je nach Höhe des Familieneinkommens kann der Beitrag ganz oder teilweise vom Amt für Jugend und Familie übernommen werden.

Für einen Förderplatz übernimmt - je nach Zuständigkeit - entweder das Amt für Jugend und Familie oder der Bezirk Oberbayern größtenteils die Kosten.

Die Eltern zahlen ggf. auch einen Zuschuss für die Ferienfahrt oder Ausflüge.

3.10 Aufnahmekriterien

Wir nehmen Kinder im Alter vom Schuleintritt bis ca. 12 Jahren auf.

Regelplätze stehen Kindern zur Verfügung, die nachmittägliche Betreuung und Aufsicht sowie eine Strukturhilfe und Unterstützung beim Lernen benötigen.

Förderplätze stehen Kindern zur Verfügung, die in ihrer körperlichen, geistigen oder seelischen Entwicklung verzögert oder beeinträchtigt sind, in ihrem Lernverhalten Hilfe und Unterstützung bedürfen und/ oder in ihrem Verhalten auffällig sind.

Über die Aufnahme von Kindern auf Regelplätzen wird zwischen den Eltern und dem Hort entschieden. Die Aufnahme auf einen Förderplatz setzt einen besonderen Förderbedarf des Kindes voraus. Sie bedarf der Zustimmung des Amtes für Jugend und Familie, im Einzelfall des Bezirks Oberbayern.

4. Bild vom Kind

Ein Menschenbild ist eine Vorstellung, die jemand vom Wesen des Menschen hat. Das Menschenbild kann eine individuelle Überzeugung, es kann in einem Glauben, in eine Religion eingebunden sein. Es gibt verschiedene Menschenbilder, doch kein Menschenbild soll eine Ziel-

und Wertvorstellung meinen. Es handelt sich dabei um anthropologische Grundannahmen, die wir als gegeben anzusehen haben.

Das Menschenbild oder Bild vom Kind in unserer Einrichtung:

Jeder neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt. Das heißt der Säugling beginnt damit seine Umwelt zu erkunden und mit ihr in Austausch zu treten. Er ist von Natur aus wissbegierig und interessiert. Durch diese Neugier erkundet er die Umwelt und eignet sich auf diese Weise neue Kompetenzen und Ressourcen an.

Kinder gestalten also ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei Verantwortung. Jedes Kind ist altersentsprechend auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit angelegt und setzt sich somit eigene Ziele. Kinder wollen von sich selbst heraus lernen und haben eine natürliche Neugierde, die sich mit Leichtigkeit und Begeisterung zeigt. Kinder übernehmen viele verschiedene Rollen und sind nicht nur Kind, sondern vielmehr Forscher, Künstler und Animatoren. Sie wollen im Dialog mit anderen an allen Geschehnissen um sich herum teilnehmen. Dabei nehmen sie eine aktive Gestalterrolle bei ihren Lernprozessen ein.

Lebenslanges Lernen ist die Grundlage eines jeden Menschen.

Durch Interaktion mit anderen Menschen und der vorherrschenden Kultur entwickelt jedes Kind seine eigene Persönlichkeit mit eigenen Stärken, Neigungen, Interessen und auch Problemen oder Schwächen.

Diese Persönlichkeit ist geprägt durch Anlagen, sein Umfeld, Lernmöglichkeiten, die eigene Biographie sowie vorherrschende Werte und Normen.

In unserer pädagogischen Grundhaltung zeichnet sich der Umgang mit jeder Persönlichkeit durch individuelle Wertschätzung, Partizipation, Unterstützung und Lob aus. Unser Ziel ist es, die Stärken hervorzuheben und zu erweitern, bei Verletzungen der Persönlichkeit die Kinder zu stärken und stabilisieren, jedem Kind klare Strukturen und eine gerade Begleitung zu ermöglichen, jedem Kind zu erlauben „anders“ zu sein und jedes Kind zu respektieren. Kinder werden ohne Vorurteile angesehen und das pädagogische Personal ermöglicht eine Entfaltung zu Eigenständigkeit, Empathie und Zufriedenheit.

Jedes Kind wird ungeachtet seiner Fähigkeiten angenommen und wir beginnen die Arbeit dort, wo das einzelne Kind steht. Individualität ist ein Grundstein unserer Arbeit.

Kinder werden als lebensfroh, zuversichtlich, aufgeweckt und lebendig gesehen. Im Hort haben sie die Möglichkeit aktiv Freundschaften und Kontakte zu knüpfen und die gestellten Anforderungen zu meistern.

Bei allen Aufgaben, die auf das Kind zukommen, wird es unterstützt und begleitet von kompetentem pädagogischen Personal, welches es in seiner jeweiligen individuellen Lebenssituation ernst nimmt, Vertrauen, Wertschätzung und Wohlwollen entgegenbringt und dem Kind erlaubt, sein eigenes Lerntempo zu bestimmen. Das Wohl des Kindes steht immer im Vordergrund.

5. Integration/ Inklusion

Integration als Leitprinzip

Wie in der Rahmenkonzeption der Kinderhilfe Oberland gemeinnützige GmbH beschrieben, fördern wir die Entwicklung aller Kinder unabhängig von Nationalität und Religionszugehörigkeit unter ausdrücklicher Einbeziehung von Kindern mit körperlichen und/oder geistigen und/oder seelischen Beeinträchtigungen und (drohender) Behinderungen. Die Wertschätzung und das

Annehmen eines jeden Menschen in seinen Stärken und Begrenzungen stellen im integrativen Hort einen hohen Wert dar und ist gleichzeitig wichtiges Erziehungsziel.

Inklusion als Pädagogik der Vielfalt

Unter Inklusion verstehen wir das gemeinsame, miteinander und voneinander lernen, welches sich durch die Vielfältigkeit der Ausprägungen bereichert. Unterschiedliche Unterstützung und Förderung für unterschiedliche Kinder, um gleiche Bildungschancen zu erhalten. Die Rahmengestaltung des Hortalltags, der die Kinder in ihren individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen abholt und Autonomieerleben fördert. Unser Selbstverständnis ist es, die Förderung und Lernbegleitung an den Entwicklungsstand, die Entwicklungswege und das Entwicklungstempo der Kinder anzupassen. Inklusion als Pädagogik der Vielfalt grenzt kein Kind aus und lässt kein Kind zurück. Jedes Kind trägt in sich unterschiedliche kulturelle Werte, prägende Erfahrungen, Selbstverständnisse und Kapazitäten, welche in der Interaktion mit seiner Umwelt zum Tragen kommen. Eine inklusive Pädagogik lenkt die Blickrichtung weg von den Defiziten hin zu den Gestaltungsmöglichkeiten in der Umgebung und den individuellen Ressourcen und Teilhabechancen eines Kindes. Inklusion geht somit immer mit einer hohen Individualität einher.

6. Pädagogische Schwerpunkte

Die Pädagogischen Schwerpunkte unserer Hortarbeit liegen in:

Pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Grundhaltung stammt aus dem Bereich der humanistischen Psychologie. Dabei liegt ein positives Menschenbild zugrunde und drei zentrale Variablen. Diese Variablen sind Akzeptanz/ Wertschätzung, Empathie/Einfühlungsvermögen und Kongruenz/Echtheit. Dieses moderne Bild sieht das Kind als Wesen, das sich selbst entwickeln möchte, dabei aber eine förderliche Umgebung nötig hat. Diese Umgebung wollen wir schaffen.

Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung gehört zu unseren elementaren Alltagsaufgaben, die Ergebnisse dieser Beobachtungen ist die Grundlage für unser erzieherisches Handeln und für all unsere Beurteilungen. Diese Beobachtungen werden meist dokumentiert und wöchentlich im Team mit allen Mitarbeitern diskutiert, um mögliche Beobachtungsfehler zu vermeiden und ein weites Spektrum an Sichtweisen zu erlangen.

Durch Beobachtungen ist es uns möglich, individuell auf Kinder einzugehen, Ziele zu formulieren und die Kinder bei ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten.

Eingewöhnungsphase

Kommt ein neues Kind in den Hort, wird es zunächst in der für ihn oder sie vorgesehene Gruppe begleitet. Hier kann es im Rahmen einer Vorstellungsrunde und verschiedenen Kennenlernspielen die anderen Kinder und die Betreuer der Gruppe kennenlernen. Tagesablauf und Regeln, wie beispielsweise die allgemeinen Umgangsformen und Tischregeln, werden gemeinsam mit den anderen Kindern erklärt, sodass das neue Kind sich schnell und reibungslos im Hortalltag einfinden kann. Vor allem am Anfang wirken die Betreuer noch unterstützend beim Freunde finden, was das „Ankommen“ im Hort maßgeblich erleichtert. So erlangt das neue Hortkind die nötige Sicherheit, in Kontakt mit anderen Kindern zu treten und am gemeinsamen Spiel teilzunehmen.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Mensch ist nicht nur Individuum, sondern auch soziales Wesen, das mit anderen Menschen in enger Verbindung steht. Das Kind ist Teil einer Familie und seines Herkunftslandes, aber insgesamt mit uns allen Teil der gesamten Menschheitsgeschichte.

Im Hort bieten wir neben der Beziehung in Familie und Schule auch einen Ort für Beziehung und Bindung zu Erwachsenen wie auch zu anderen Kindern. Dabei basiert die pädagogische Beziehung auf Achtung, Wertschätzung und Anerkennung, und zeigt sich in Annahme, Motivation, Zutrauen und Ermunterung bzw. Anstoß zum Lernen, Grenzsetzung sowie positiver Verstärkung und konstruktivem Feedback. Die pädagogische Beziehung ist ein Modell und ein Vorbild für andere Beziehungen des Kindes und bildet deshalb ein Lernfeld in sich. Sie gibt den Kindern Halt, Zuwendung und Sicherheit, bleibt jedoch im Rahmen einer professionellen Beziehung innerhalb angemessener Nähe und Distanz, und verliert dennoch oder gerade deshalb nicht an Stabilität, Verlässlichkeit und Authentizität. Die Beziehung zum Kind ist unser wertvollstes Erziehungsmittel, ohne die Erziehung eine leere Hülle bleiben würde. Durch das Zusammenleben und Arbeiten mit Kindern werden auch generationenübergreifend Wissen, Erfahrungen und Lebensgrundlagen vermittelt und weitergegeben.

Im Aufbau von Freundschaften des Kindes zu anderen Kindern unterstützen wir deren Bestehen, das Erlernen und Erproben von positiven Umgangsformen untereinander sowie gegenseitige Toleranz und konstruktive Auseinandersetzung, Austausch und Weiterentwickeln aneinander. Respekt, Höflichkeit und Empathie werden hier ebenso erlernt wie Vertrauen, Verlässlichkeit und Humor. Dadurch, dass jedes Kind in seiner Hortlaufbahn einmal zu den jüngeren, einmal zu den mittleren und den älteren Kindern gehört, kann es verschiedene Rollen als z.B. als Vorbild, dem Übernehmen von Verantwortung oder dem Lernen von anderen einüben und erleben und gewinnt hierdurch eine zusätzliche wertvolle Lebenserfahrung.

Jeden Tag finden im Hort die unterschiedlichsten Begegnungen und Beziehungsangebote statt, von individuellem Kontakt zwischen Einzelnen bis hin zu kleinen Gruppen und dem Führen und dem Zusammenleben in einer Gesamtgruppe unterschiedlichster Individuen, deren Gemeinschaftsgefühl wir in Alltag und Gemeinschaftsaktionen (Mittagskreis, Feste, Spiele, Hortfreizeiten, usw.) fördern wollen.

Mahlzeiten

Aus der Küche des Oderdinger Albrechtshofs („Zwergerkoch“) erhalten wir unser täglich frisch zubereitetes Essen. Das Team des „Zwergerkochs“ verwendet überwiegend ökologische und regionale, teilweise selbstangebaute Produkte. Sie beliefern uns täglich mit entweder einer ausgewogenen Vor- und Hauptspeise oder einer Haupt- und Nachspeise.

Das Mittagessen findet für jedes Kind in seiner jeweiligen Stammgruppe statt. Die Tische werden durch die Betreuer mit Hilfe der Kinder gedeckt.

Am Tisch erhält jedes Kind sein Essen aufgeteilt in Schüsseln, was den Kindern ermöglicht ihre eigene Körperwahrnehmung und Grundbedürfnisse (z.B. Durst, Hunger, Sättigungsgefühl) selbst zu steuern. Jedes Kind nimmt sich von den bereitgestellten Speisen was und so viel es möchte, behält jedoch die Bedürfnisse der anderen im Auge. Die Betreuer*innen leisten hierbei ggf. Hilfestellung.

Da das Essen ein Teil unserer Kultur ist, schaffen wir, wie auch zuhause in den Familien, im Hort ein Miteinander. Das soziale Zusammensein wird geprägt und gestärkt durch den gemeinsamen Austausch und Gesprächen während dem Essen.

Die Kinder übernehmen nach dem Essen leichte hauswirtschaftliche Tätigkeiten in Form des wöchentlich wechselnden Tischdienstes und der des Tischabdeckens.

Ruhezeiten

In unseren Räumlichkeiten bieten wir den Kindern Rückzugsmöglichkeiten (Kinderzimmer, Nebenräume). Welche sie bei Bedarf für sich zur Ruhe nutzen können. Hierbei erhält das Kind die Möglichkeit, sich von diversen Stressfaktoren (z.B. Hausaufgaben oder langer Schultag) zu erholen.

Freispiel

Eine wichtige Säule unseres Alltags bildet das Freispiel.

Kinder sind in der heutigen Zeit und Gesellschaft den ganzen Tag verplant und organisiert und haben nur noch wenig Freiraum, sich selbst zu verwirklichen. Im Freispiel haben Kinder diesen Raum, in dem sie ihre Kompetenzen, Interessen und Stärken ausleben, ausprobieren und erweitern können. Der Hort stellt hierfür die Räume (Bewegungsraum, Gruppenräume und Kinderzimmer) und Garten (auf Ausflügen auch „Räume“ in der Natur) und Materialien (wie Schreib- und Malbedarf usw.) zur Verfügung. Dazu bietet er dadurch einen idealen Rahmen, indem permanent andere Kinder anwesend sind, die freigewählte Kleingruppen bilden können und ihren Interessen gemäß gemeinsam Spiele entwickeln können. Dieser Vorgang fördert ganz besonders die Entwicklung der sozialen Kompetenzen, da die Kinder sich abstimmen, einigen und kooperieren müssen. Sie erwerben hier außerdem Fähigkeiten der aktiven Freizeitgestaltung und können im Spiel Phantasie und Körpererfahrung ausbilden.

Beliebte Inhalte des Freispiels sind immer wieder Schule-Spielen, Tier-Spielen, spielerisches Rangeln, Theateraufführungen, Mutter-Vater-Kind-Spiele, Einkaufen-Spielen, Höhlenbauen, usw.

Die BetreuerInnen haben ein gleichmäßiges Auge und Ohr auf die Aktivitäten der Kinder, achten auf Gefahren und Entwicklungen, behalten dabei aber die Achtung des eigenen Raumes der Kinder bei, beobachten das Geschehen und stehen jederzeit zu Verfügung, um den Kindern Hilfen bei der Konfliktlösung und dem Gesamtprozess zu geben. Idealerweise besteht diese Anleitung der Kinder in der Befähigung zu möglichst selbständiger Konfliktlösung.

Wir bemühen uns, Impulse aus dem Freispiel in unserer Freizeitplanung aufzunehmen, z.B. kreative Interessen und Ideen aus der Schule und Zuhause auch im Hort fortzuführen, Gespräche mit den Kindern über im Freispiel aufkommende Themen zu führen und Theater- und Talentvorstellungen der Kinder im Hort, die auch von längerer Hand geplant sind, zu ermöglichen. Ebenso entstehen hier feste Interessensgruppen wie Fußballspielen oder eine von den Kindern initiierte Jungsguppe.

Pädagogische Angebote zu Bildungsbereichen

Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. In gemeinsamer Interaktion findet Bildung statt. Die Kinder erwerben Kompetenzen, Werthaltungen und Wissen nicht nur in der Schule und dem Elternhaus, sondern auch im Hort. Die Bildungsprozesse der Grundschul Kinder bauen auf vorgängigen Bildungsprozessen der Familie und des Kindergartens auf.

Die Leitziele von Bildung lassen sich wie folgt umreißen:

- Stärkung kindlicher Autonomie und sozialer Mitverantwortung
- Stärkung lernmethodischer Kompetenz
- Stärkung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen

Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinander zu setzen.

Zu den Basiskompetenzen gehören: Selbstwahrnehmung, Motivationale Kompetenzen, Kognitive Kompetenzen, Physische Kompetenzen, Soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz, Fähigkeiten und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme, Fähigkeiten und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe, Lernmethodische Kompetenz - Lernen wie man lernt und Resilienz.

Die Basiskompetenzen werden im Hort durch gezielte Angebote und Projekte gestärkt und gefördert. Wir setzen uns individuelle Ziele für die Kinder und arbeiten in Kleingruppen oder der Gesamtgruppe daran, diese zu erreichen. Die Kinder werden bei Zielerreichungsproblemen stets unterstützt. Alle Angebote die im Hort stattfinden schließen die Förderung der Basiskompetenzen fest mit ein oder stellen diese in den Vordergrund. Basiskompetenzen werden auch jederzeit im Freispiel und/oder im Alltag gefördert. Ebenfalls findet eine Förderung bei Ausflügen, Hortübernachtungen etc. statt.

Die pädagogische Arbeit hierbei liegt dem BEP (Bayerischer Erziehungs- und Bildungsplan) zu Grunde. Dabei werden die Leitlinien nach Art. 19 Nr. 3 berücksichtigt.

Therapeutische Angebote

Unsere Kinder auf integrativen Plätzen bekommen regelmäßig, therapeutische Förderung durch unsere psychologischen und pädagogischen Fachdienste. Meist sind dies wöchentlich stattfindende Einzelstunden im Therapieraum mit individuellen an das Kind angepassten Inhalten - oder auch Kleingruppen mit verschiedenen Schwerpunkten wie z.B. Spiel- und Spaßgruppe, Mädchengruppe, Koch- und Backgruppe, eine Gefühlsgruppe und eine Draußengruppe. Zu den Einzelstunden und Kleingruppen wählen Fachdienste und/oder Kinder immer wieder auch Regelkinder dazu, die ebenfalls von diesen Angeboten profitieren.

Haben Kinder außerhalb der Schule und des Hortes Therapien oder Fördermaßnahmen, unterstützen wie dies natürlich.

Schulfähigkeit (Einschulung)

Der Begriff „Schulfähigkeit“ berücksichtigt die individuellen Eigenschaften und Unterschiedlichkeiten von Kindern. Die Schulfähigkeit ist von vielen Faktoren abhängig und kann nur durch die Berücksichtigung dieser festgestellt werden. Dieser Prozess findet zwischen allen Beteiligten statt. Das heißt, der Familie, der Kindertagesstätte und der Schule. Die wichtigsten Faktoren sind körperlich- gesundheitliche Voraussetzungen, sowie kognitive und soziale Voraussetzungen. Durch das Schulspiel haben Kindergartenkinder die Möglichkeit einen Tag „Schule zu spielen“, dabei lernen sie ihre zukünftige Schule und Lehrer bereits kennen. Nach diesem Schulspiel wird gemeinsam entschieden ob das Kind schulfähig ist.

Wir, als Hort versuchen so früh wie möglich mit einbezogen zu werden und unterstützen die Kinder und Eltern bei den vielen neuen Eindrücken.

Gruppenübergreifende Angebote/ Projekte

Mädchengruppe

Hier ist es uns möglich genderspezifische Angebote und Projekte mit den Kindern durchzuführen. Dabei werden vor allem die Interessen der Mädchen aufgegriffen und sie haben die Möglichkeit einmal wöchentlich sich mit allen Mädchen aus dem Hort, in einem sehr geschütztem Raum auszutauschen und Angeboten nachzugehen, die sie sich vorher selbst ausgesucht haben. Die Mädchen lernen dabei ein gesundes Selbstwertgefühl und ein positives Selbstkonzept.

Kochgruppe

Einmal wöchentlich findet eine Kochgruppe im Nebenraum der Küche statt. Die Kinder dürfen sich kurzfristig dafür anmelden und dann eine Kleinigkeit zu- und vorbereiten.

Bei der Kochgruppe wird vor allem darauf geachtet, den Kindern eine gesunde und ausgewogene Ernährung nahe zu bringen.

Die Kochgruppe kocht für eine gesamte Hortgruppe und anschließend werden die fertig gestellten Leckereien gemeinsam verspeist. Durch die Kochgruppe erfahren die Kinder eine Übernahme von Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden.

Tanzgruppe

Im zweiten Horthalbjahr findet eine Tanzgruppe statt, welche von einer ausgebildeten Tanzlehrer*innen geleitet wird. Die Teilnahme ist freiwillig für Mädchen und Jungen. Hierbei lernen die Kinder ihren eigenen Körper kennen, trainieren ihr Gedächtnis und ihre Körperkoordination. Das eigene Selbstbewusstsein wird am Ende des Projekts gestärkt indem die Kinder ihr Erlerntes beim jährlichen Sommerfest präsentieren. Bei der Tanzgruppe erfahren die Kinder Grobmotorische Fähigkeiten und ihr persönliches Selbstwertgefühl.

Draußengruppe

Jeden Mittwoch findet eine Draußengruppe mit vier Integrationskindern und dem sozialpädagogischen Fachdienst statt. Dort gehen die Kinder raus, entdecken ihre direkte Umwelt, erfahren und erleben die Natur.

Spiel- und Spaßgruppe

Wöchentlich findet mit mehreren Kindern eine Spiel- und Spaßgruppe statt. Meist wird in der Turnhalle gemeinsam gespielt. Dort haben die Kinder die Möglichkeit sich auszutoben und laut zu sein. Sie lernen dabei ihre Fein- und Grobmotorischen Fähigkeiten zu verbessern und gemeinsam im Spiel mit anderen zu agieren. Ebenfalls bietet diese Gruppe die Möglichkeit mit dem Verlieren und der eigenen Frustrationstoleranz umzugehen. Die Kleingruppe wird von unserem psychologischen Fachdienst geführt.

Festgestaltung, Geburtstagsfeiern, Jahresplan

Wir folgen in unserem Hortalltag dem natürlichen und kulturellen Rhythmus des Jahresablaufs.

Passend hierzu gestalten wir Angebote, Feste und jahreszeitliche Dekoration der Gruppenräume.

Wichtige Höhepunkte für die Kinder sind das gemeinsame Feiern der Geburtstage, die wir in einem Geburtstagskalender mit Fotos der Kinder visualisieren. Zu den Geburtstagen können die Kinder von zuhause Kuchen, Kekse, Eis, Obst oder Süßigkeiten mitbringen, die gemeinsam verzehrt werden, nachdem die Kinder an diesem oder einem späteren Tag besungen,

beglückwünscht und durch Gespräche, Zünden einer „Geburtstagsrakete“ und Hochlebenlassen in den Mittelpunkt gestellt werden. Der Rahmen wird auch beeinflusst durch die Wünsche der Kinder wie z.B. Sitzordnung, gemeinsames Spiel o.ä.

Die Feste im Jahr wie v.a. Ostern und Weihnachten nehmen wir regelmäßig zum Anlass, um über religiöse Hintergründe in den verschiedenen kulturellen Herkunftsfamilien miteinander ins Gespräch zu kommen, uns auszutauschen und gemeinsam zu erleben.

Im Laufe des Hortjahres bieten wir je nach Bedarf Elternabende oder -nachmittage zur Orientierung oder bestimmten Themen an und kommen gemeinsam mit den Eltern persönlich und telefonisch ins Gespräch. Als Jahresabschluss und zur Verabschiedung der meist „großen“ Hortkinder veranstalten wir jährlich ein Sommerfest mit Kindern und ihren Familien.

Hausaufgaben

Einen wichtigen Schwerpunkt der Hortbetreuung bildet natürlich die Erledigung der Hausaufgaben. Nach der Schule können Kinder bei Bedarf oder freiwillig schon mit ihren Hausaufgaben beginnen, die eigentliche Hausaufgabenzeit findet täglich nach Mittagessen und Mittagskreis montags bis donnerstags von 14.30 Uhr bis 15.30 Uhr statt. Hierbei ist uns der äußere Rahmen wie sinnvolle Sitzordnung, ein geeigneter Arbeitsplatz und Ruhe wichtig, der ausreichende Konzentration ermöglicht. Innerhalb dieses festen Rahmens haben die Kinder Entscheidungsfreiheit bzw. Mitspracherecht, was den Sitzplatz und die Reihenfolge ihrer Hausaufgaben angeht.

Ziel ist, dass jedes Kind aus jeder Klasse und Schulart im Hort möglichst alle seine schriftlichen Hausaufgaben im Hort erledigen kann, die Endkontrolle sowie Lesen üben und Lernen liegen jedoch zuhause bzw. bei den Eltern ebenso wie der Freitag, der im Hort hausaufgabenfrei ist, um mehr Freispiel und Freizeit der Kinder an diesem Tag im Hort zu ermöglichen.

Bei Bedarf können sich die Kinder in der Hausaufgabenzeit jederzeit durch Melden Unterstützung durch Betreuer holen, die auch eine lose Endkontrolle der Hausaufgaben durchführen. Diese beinhaltet nicht die vollständige Fehlerkorrektur, aber die Kontrolle von Vollständigkeit und grundsätzlichem Verständnis.

Ziel der Hausaufgabenbegleitung ist größtmögliche Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Kinder und das Erlernen einer konzentrierten und motivierten Arbeitshaltung. Je nach Kind werden hier individuelle pädagogische Schwerpunkte gesetzt, die z.B. auch eine Verlängerung der Hausaufgabenzeit bei Sinnhaftigkeit oder ebenso auch deren Abbruch bei Konzentrationsermüdung, eine zeitweise Einzelbetreuung, das Bereitstellen eines Einzelarbeitsplatzes zur erhöhten Konzentration oder individuelle Belohnungssysteme enthalten können.

Die Kommunikation mit Eltern und Lehrern und die möglichst optimale Zusammenarbeit zwischen den drei Stellen Schule, Elternhaus und Hort erfolgen über das Mitteilungs- oder Hausaufgabenheft, Telefonate oder persönliche Eltern- und Lehrgespräche.

Die Betreuungssituation während der Hausaufgaben erfolgt unter höchstmöglicher Konstanz und Besetzung (so gut wie immer zwei bis drei Personen pro Gruppe), damit zielgerichtet und engmaschig an eventuellen Schwierigkeiten gearbeitet werden kann. Regelmäßig übernehmen auch ältere Kinder Verantwortung, indem sie den Jüngeren helfen.

Selbstständigkeit

In allen Bereichen, dem schulischen, dem lebenspraktischen und dem freizeitpädagogischen, ist das Ziel, den Kindern höchstmögliche Selbstständigkeit zu geben und erlernen zu lassen. Innerhalb fester Regeln und Aufsicht durch pädagogisch ausgebildete Bezugspersonen, gemeinsam gesetzter Rahmenbedingungen und den Bedürfnissen der Gruppe dürfen Kinder sich verwirklichen, ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Wir wollen dazu benötigte Fähigkeiten, Eigenverantwortung und Partizipation der Kinder stärken, um sie für ihr derzeitiges und zukünftiges Leben auszurüsten und zu befähigen. Ohne sie zu überfordern und unter individueller Förderung und Unterstützung können sie so kleine und große Lernschritte machen.

Sozialverhalten

„Wir brauchen unsere Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach“ – Karl Valentin

Im Hort bieten sich diverse Gelegenheiten, dass Sozialverhalten der Kinder zu beobachten und zu fördern. Hierbei wird Wert auf ein ehrliches und faires Miteinander gelegt. Die Kinder werden dazu angehalten, auf andere Kinder zuzugehen, mit ihnen zu spielen und auf deren Wünsche Rücksicht zu nehmen. Dabei sollen aber die eigenen Bedürfnisse nicht zu kurz kommen. Regeln, die das Zusammenleben in der Gruppe möglich machen, und Konsequenzen, die bei Nichteinhaltung der Regeln eintreten, werden in sogenannten Kinderkonferenzen gemeinschaftlich verfasst. Im Hort gelten gefestigte Wertvorstellungen, die es den Kindern ermöglichen sollen, ihre Konflikte verbal zu lösen, sich gegenseitig zu helfen und einen gesunden Sinn für Gerechtigkeit und Gleichheit zu entwickeln. Dabei ist es wichtig, dass die Kinder sich ihrer selbst bewusst sind und sich einschätzen können. So können sie eine angemessene Frustrationstoleranz im Umgang mit anderen Menschen lernen. Durch das Bewusstsein über die eigenen Bedürfnisse und das Einfühlungsvermögen gegenüber anderen lernen sie, sich im Gruppengefüge einzufinden und wohl zu fühlen. In unterschiedlichen Spielen, sei es beim Fußball oder Toben in Garten oder Bewegungsraum, oder beim Malen und Basteln im Gruppenraum können die Kinder ihr soziales Verhalten in einem geschützten Rahmen ausprobieren und entfalten.

Wissenserwerb

Wissenserwerb findet im Leben eines Kindes den gesamten Tag und auf verschiedensten Ebenen auch des Bewusstseins statt. Es geht hier nicht nur um das Erlernen von theoretischem Wissen, sondern ebenso von Kompetenzen zum Wissenserwerb und -verarbeitung und dem Interesse an Bildung und Wissen allgemein. Diese wollen wir im Hort fördern und vertiefen. Neben Beaufsichtigung und Versorgung der Kinder haben wir hier vor allem einen Bildungs- und Erziehungsauftrag.

Diesen verfolgen wir einerseits im kognitiven Bereich der individuellen Hausaufgabenbegleitung, aber auch im Rest bzw. größten Teil des Tages. In unseren Gesprächen und Mittagskreisen sprechen wir über vielfältige Themen, vertiefen die Allgemeinbildung und beantworten Fragen. Gleichzeitig werden durch das Sprechen und Zuhören in kleinen und großen Gruppen Spracherwerb und Kommunikationsfähigkeiten der Kinder gefördert. Hausaufgabeninhalte werden im Hort aufgenommen und weiterverfolgt. Literatur steht den Kindern zur Verfügung ebenso wie kompetentes Fachwissen der Betreuungspersonen. Mehr als um das Zuschütten mit Wissen geht es uns um das Wecken der Interessen der Kinder, auch in bisher unbekanntem Bereichen. Hierzu werden sowohl die Interessen, die natürliche Neugier und Impulse der Kinder aufgenommen als auch gezielte Angebote gesetzt. Diese können von einer Lese- oder Einmaleinsgruppe bis hin zu einer Experimentiereinheit oder dem Vorstellen von Hobbies oder einem Lieblingsbuch der Kinder

reichen. Der Erwerb von Sprache, Lernen und Mathematik wird auch lebenspraktisch durch verschiedenste Angebote wie beim Spielen (z.B. Lesen von Anleitungen, Zählen der Spielfelder, Kniffeln bei Rätseln oder Denkspielen usw.), kreativen Arbeiten (Messen von Längen, Förderung der Motorik und des räumlichen Denkens, usw.) und Kochen (Wiegen von Zutaten usw.) gefördert. Der Alltag bietet unzählige Ansätze und Anknüpfungspunkte zu Naturwissenschaft und Umwelterziehung, von Mülltrennung bzw. -vermeidung, über die Entstehung von und dem Respekt vor Leben, Lebensmittel, die Elemente bis hin zu ethischen und kulturellen Fragestellungen. Das Bildungsziel ist natürlich auch ein Schwerpunkt bei Ausflügen und Unternehmungen (vom Besuch einer Moschee bis hin zu Bauernhofbesuchen und Museumsbesichtigungen, usw.)

Hygiene

Hygiene spielt im Hortalltag eine große Rolle. Die Kinder im Hort sollen gesund sein und sich wohl fühlen. Gerade hierzu ist es wichtig, auf eine ausreichende Hygiene zu achten. Dies bedeutet außerdem, dass Kinder, die bereits krank sind, nicht in den Hort kommen sollten, da sonst die Ansteckungsgefahr für andere Kinder und das Personal zu groß wäre. Im Hort gibt es eine Reinigungskraft, die täglich alle Räumlichkeiten und die Ausstattung säubert und pflegt. Darüber hinaus arbeitet der Cateringservice, von dem wir unsere tägliche Mahlzeit beziehen, nach den geltenden Hygienevorschriften. Das pädagogische Personal berücksichtigt diese ebenfalls bei der Verteilung des Mittagessens. Alle Kinder haben den Auftrag, vor dem gemeinsamen Essen ihre Hände gründlich mit Seife zu waschen. Daran werden sie täglich erinnert, um eine potentielle Keimübertragung zu vermeiden. Darüber hinaus hat jedes Hortkind seine eigene Tasse, die mit seinem Namen beschriftet ist. So wird gewährleistet, dass keine Verwechslungen und infolgedessen Ansteckungen zustande kommen. Verletzt sich ein Kind beim Spielen im Hort, wird eine erste Versorgung durch Desinfektionsspray, Pflaster und/oder Kühlpacks gewährleistet. Grundsätzlich steht für das pädagogische Personal ein Mittel zur Händedesinfektion vor und nach der Behandlung von Verletzungen bereit.

Tiere im Hort

Immer häufiger werden Tiere im therapeutischen Rahmen eingesetzt, da bekannt ist, dass diese eine beruhigende und in jeder Hinsicht positive Wirkung auf Kinder und Erwachsene ausüben. Da die Mitarbeiter des Hortes selbst sehr tierfreundlich sind, möchten sie den Kindern die angenehmen Eigenschaften der Tiere näherbringen. Regelmäßige Besuche durch die Hunde des pädagogischen Personals finden statt. Die Tiere sind geimpft, versichert und werden regelmäßig entwurmt. Außerdem sind es sehr ruhige Tiere, die mit Kindern aufgewachsen sind und jederzeit abrufbar sind. Hunde fördern nachweislich die Konzentration der Kinder, was bei der Bearbeitung der Hausaufgaben von Vorteil sein kann. Weiterhin bieten sie vor allem verhaltensauffälligen Kindern die Möglichkeit, sich in der Gruppe wohl(er) zu fühlen und ihr Sozialverhalten zu üben.

Bei den vielen Ausflügen, die im Hort unternommen werden, bieten sich immer wieder Gelegenheiten, Tiere zu besuchen. Dies geschieht vielfach im Rahmen eines Bauernhofbesuchs, wo die Kinder unterschiedliche Tiere aus nächster Nähe anschauen und (je nach Tierart und Charakter) sogar streicheln dürfen.

Ausflüge und Feriengestaltung

Unsere Feriengestaltung soll Ausgleich zum schulischen Leistungsdruck geben. Das Ferienprogramm wird anhand der Interessen der Kinder gewählt. So können Ausflüge z.B. ins Kino, in Museen, Spielplätzen oder ins Schwimmbad stattfinden.

Ausflüge während der Schulzeit sind nur in Ausnahmefällen möglich und begrenzen sich auf lokale Spielplätze.

In den Ferien bietet der Hort eine ganztägige und flexible Betreuung an. Somit erhalten Eltern die Möglichkeit, ihr Kind von 8.00-12.00 Uhr, von 12.00-16.00 Uhr oder von 8.00-16.00 Uhr anzumelden. Die Gruppeneinteilung wird in den Ferien aufgelöst zugunsten der gemeinschaftlichen Beschäftigung.

Um 10.00 Uhr wird mit allen Kindern zusammen in einem Gruppenraum gefrühstückt. In der Regel bringen die Kinder ihr eigenes Frühstück mit, allerdings findet im Hort auch zuweilen ein von den Betreuern arrangiertes „Gesundes Frühstück“ statt.

Die Kinder können sich nach der Stärkung Bücher zum Lesen nehmen oder mit einem Tischspiel beschäftigen. Darüber hinaus finden Freispielsequenzen oder verschiedene pädagogische Angebote statt. Je nach Wetter können die Kinder im Bewegungsraum und/oder im Garten spielen. In den Gruppenräumen kann gebastelt, gemalt, gesungen und in der Küche gebacken und gekocht werden, was je nach Jahreszeit und Ferienanlass stattfindet. Zum Beispiel werden an Ostern Eier bemalt und Osterhasen gebacken und an Halloween Kürbisse geschnitten und gruselige Snacks zubereitet. Um 12.30 Uhr wird gemeinschaftlich zu Mittag gegessen. Auch in den Ferien bekommen wir das leckere Essen vom Albrechthof aus Oderding. Da in der Ferienzeit keine Hausaufgaben und andere schulische Arbeiten erledigt werden müssen, stehen Spiel und Spaß im Vordergrund und somit können Ausflüge unternommen werden. Dabei werden fußläufig erreichbare Spielplätze in der näheren Umgebung besucht. Je nach Verfügbarkeit der Fahrzeuge fahren wir auch an den bei den Kindern sehr beliebten Naturspielplatz in Oberegging oder besuchen andere Spielplätze außerhalb von Weilheim. Ausflüge in den Wald oder an die Ammer finden auch konstant statt. Außerdem haben in der Vergangenheit bereits diverse Ausflüge ins Schwimmbad, zum Minigolfen, Schlitten- oder Schlittschuhfahren oder an einen See zum Bootfahren stattgefunden. Auch größere Unternehmungen wie zum Beispiel ein Tagesausflug nach Garmisch-Partenkirchen können in der schulfreien Zeit ermöglicht werden.

Hortübernachtungen und Ferienfreizeiten

Einmal jährlich bieten wir, zur Intensivierung der Beziehung zwischen den Betreuern und den Kindern sowie der Freundschaftsbildung zwischen den Kindern, eine mehrtägige Ferienfreizeit an. Zudem findet einmal im Hortjahr eine Hortübernachtung statt.

7. Partizipation

Der Erziehungs- und Lernprozess findet im Dialog mit den Kindern und deren höchst möglicher Beteiligung an der Mitgestaltung des Hortalltags statt. Beteiligung durch Dialog ist nicht nur auf verbalen Austausch beschränkt, Beobachtung und Interaktion sind Teile dieses Dialoges. Partizipation ist ebenfalls ein zentrales Grundprinzip im Hort. Die Kinder haben die Möglichkeit der Mitbestimmung in vielen Bereichen. Dazu gehören Alltagsentscheidungen sowie das Mitbestimmungsrecht bei der Raumgestaltung oder Ausflügen, Ferienplanung etc. Kinderbeteiligung umfasst im Sinne der Partizipation die Mit- und Selbstbestimmung. Die Kinder werden angeregt, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit sich dies mit ihrem/ seinem Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt. Die Kinder werden als „Experten in eigener Sache“ in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig mit einbezogen. Dabei wird ihnen Einflussnahme auf Inhalte und Abläufe zugestanden.

Durch regelmäßige Kinderkonferenzen wird ein Rahmen geschaffen, indem sich eine Gesprächskultur auf optimale Weise entwickeln und entfalten kann. Durch regelmäßige Beteiligung entwickeln Kinder den Mut sich zu äußern und erleben, dass ihnen zugehört wird und ihre Meinung wichtig ist.

Partizipative Bildungsprozesse verknüpfen alle Kompetenz- und Bildungsbereiche und werden im Hort im Freispiel, bei Ausflüge, Angeboten und in der Kleingruppenarbeit gezielt gefördert und sind mehr als erwünscht.

Diese Beteiligung erhöht die Identifikation der Kinder mit unserer Einrichtung, stärkt das Gemeinschaftsgefühl und erleichtert daher soziale Integrationsprozesse.

Kinderbeteiligung verändert die Erwachsenen-Kind-Beziehung und stellt das Handeln mit den Kindern in den Mittelpunkt.

Das Recht der Partizipation ist zugleich das Recht sich nicht zu beteiligen. Zugrunde liegt es in der UN-Kinderrechtskonvention sowie dem SGB und dem BayKiBiG.

8. Qualitätssicherung

Die Mitarbeitenden der Gruppe treffen sich wöchentlich zu einer Teambesprechung, in der Beobachtungen über das Gruppengeschehen sowie über einzelne Kinder ausgetauscht und das weitere Vorgehen abgestimmt sowie das Wochenprogramm geplant und reflektiert wird. Im sog. Fachdienstteam werden die Integrationskinder und die Elternarbeit mit dem Fachdienst besprochen und das weitere Vorgehen geplant.

Darüber hinaus finden regelmäßig Horttreffen statt, an denen die Mitarbeitenden aller Hort-Gruppen teilnehmen und in denen primär Organisatorisches, konzeptionelle Entwicklungen und besondere Ereignisse und Anliegen, die alle betreffen, besprochen werden.

Ebenfalls nimmt ein Mitarbeiter an den Einrichtungsleitungstreffen des Trägers in Herzogsägmühle teil.

Tagesprotokolle dienen dem Überblick über die bisherige Entwicklung des Kindes. Diese werden ebenfalls in den bereits oben genannten Fachdienstteams besprochen.

Jährlich finden 1-2 Team-Tage zur Teamentwicklung, Planung und Reflexion der gemeinsamen Arbeit, sowie themenspezifischer Weiterbildung statt und ein gruppenübergreifender Fachtag zu aktuellen Themen.

Kollegiale Beratung, Teamberatung, Coaching oder Supervision sind ebenfalls Bestandteile der Qualitätssicherung und können vom Team bei Bedarf angefragt werden.

Jährlich geben wir eine Elternzufriedenheitsabfrage raus und werten diese anschließend aus. Wir versuchen auf die Wünsche der Eltern so gut es geht einzugehen und allen Beteiligten einen guten Kontakt/ eine gute Zusammenarbeit zu ermöglichen.

Um auch den Kindern die Möglichkeit zu geben Wünsche oder Anregungen zu äußern bieten wir regelmäßig die Möglichkeit zur Kinderkonferenz.

9. Zielsetzungen

Leitziel der pädagogischen und therapeutischen Arbeit ist der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben eigenverantwortlich gestalten, den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann und am gesellschaftlichen Leben teilnimmt.

10. Rechte der Kinder

Kinderrechte sind Menschenrechte - seit 1989 sind diese Rechte in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegt.

Die Rechte der Kinder beinhalten: Schutzrechte, Mitwirkungsrechte, Beteiligungsrechte, Förderrechte sowie Anhörungsrechte.

Betont werden darin: der Schutz vor Gewalt, vor Missbrauch, vor Vernachlässigung, das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung und das Recht auf Leben.

Gefördert werden sollen danach: die gesundheitliche Versorgung von Kindern, die soziale Sicherung, Bildung und das Recht auf Freiheit.

Im Bürgerlichen Gesetzbuch sind die Rechte des Kindes in § 1631 BGB, Abs. 2 formuliert. Darin heißt es im Zusammenhang mit der Personensorge: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig“.

Über allem steht immer das Wohl des Kindes als Leitgedanke.

Bei uns im Hort wird auf die Rechte des Kindes geachtet und diese und die daraus resultierende Aufsichtspflicht geachtet und darauf großen Wert gelegt.

11. Bildungs- und Erziehungsauftrag

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag richtet sich nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Die dort formulierten Ziele und Methoden wurden für Kinder von 0 bis 6 Jahren festgelegt, doch mit der Weiterführung und Bearbeitung wird sich auch im Hort auseinandergesetzt. Die im BEP gesetzten Ziele werden auch bei uns im Hort anerkannt und als Ziele gesehen. Ebenso sind die Dokumentation und Reflexion bei uns wichtige Methoden, um den Kindern und deren bestmöglicher Entwicklung gerecht zu werden.

12. Erziehungspartnerschaft

Eine kooperative und kommunikative Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Die Kinder sind unter der Woche oft fünf Tage, bis zum frühen Abend bei uns, daher ist ein Austausch über diese Zeit, die Entwicklung der Kinder, ihre Ziele und gemeinsame Methoden sehr bedeutend.

Um dieser Zusammenarbeit gerecht werden zu können, finden regelmäßig Elterngespräche statt und auch bei Gesprächen in der Schule sind wir gerne bereit die Eltern zu unterstützen. Wir sehen die Zusammenarbeit als partnerschaftlich und kollegial an und freuen uns über eine aktive Teilhabe der Eltern am Hortleben. Der Hortexpress (eine Hortzeitung) wird als Information über aktuelle Themen an Eltern herausgegeben. Alle wichtigen Informationen werden per Elternbrief an diese weitergegeben.

13. Übergänge

Übergänge (Transitionen) werden von uns als Entwicklungsanreiz und Entwicklungschance gesehen. Eine neue Umgebung stellt immer auch eine Chance dar, die Kinder nutzen können, sich positiv weiter zu entwickeln und zu wachsen.

Eine Begleitung durch Bezugspersonen ist dabei wichtig für die Kinder. Durch den Übergang vom Kindergarten in den Hort werden viele neue Anforderungen an das Kind gestellt, diese begleiten wir pädagogisch und immer im Wohl des Kindes.

Vor Aufnahme haben Eltern und Kinder die Möglichkeit uns an Infoveranstaltungen, am Tag der offenen Tür oder einem Hospitationstag zu besuchen.

An solchen Tagen nehmen wir uns Zeit für das einzelne Kind und unterstützen auch die Eltern beim Übergang. Wir beantworten jederzeit gerne Fragen und nehmen uns die Zeit, die Kinder und auch Eltern brauchen.

14. Kooperation und Vernetzung

Die wesentlichen Kooperationspartner sind das Amt für Jugend und Familie, sowie der Bezirk Oberbayern, die örtlichen Schulen (hauptsächlich: Ammerschule und Schule am Gögerl), Ärzte und Fachkliniken, die Erziehungsberatungsstelle und das Gesundheitsamt, andere integrative Kindertageseinrichtungen. Ebenfalls sind wir sehr eng mit anderen Horten der Kinderhilfe sowie auch den anderen Horten in Weilheim vernetzt.

15. Teamarbeit

Die Teamarbeit hat einen hohen Stellenwert im Hort.

Unsere Teamarbeit beinhaltet: sich auf fachlichem Niveau auszutauschen, partnerschaftlich und kollegial zusammenzuarbeiten und gleichzeitig eine Offenheit gegenüber allen Teammitgliedern. Gegenseitige Unterstützung sowie die Fähigkeit stets kritikfähig zu bleiben, ermöglicht eine gute Zusammenarbeit. Durch das teiloffene Konzept ist eine konsequente Absprache sowohl inhaltlich als auch organisatorisch notwendig. Verschiedene Berufsgruppen und Persönlichkeiten ergänzen und bereichern sich gegenseitig, arbeiten konzeptionell und pädagogisch gerade deswegen stets gut zusammen.

16. Zusammenarbeit mit dem Träger

Die Zusammenarbeit mit dem Träger zeigt sich bei einigen Treffen, Fortbildungen oder Organisationsteams die in Herzogsägmühle stattfinden. Es findet eine gut vernetzte Kooperation statt.

17. Schlusswort

Seit vielen Jahren versuchen wir die Abläufe in unserer Einrichtung konstant qualitativ zu erhalten und wenn und wo möglich noch zu verbessern und zu optimieren. Dabei wollen wir altbewährtes erhalten und unsere Erfahrungen einbringen - und dabei jedoch auch stets offen für die Herausforderungen der Zeit und Neues sein und darauf adäquat reagieren.

Wir sind fest davon überzeugt, dass der Hort mit seinen Möglichkeiten einen wertvollen und erhaltungswürdigen Lebens- und Lernraum für Kinder in verschiedensten Situationen bietet.

In unserer pädagogischen Arbeit sind wir mit großem Einsatz, unserer gesamten Persönlichkeit und unserem Herzblut bei den Kindern und ihren Familien und sehen uns selbst als stetig Lernende.

Wir danken allen Lesern und Leserinnen für das Interesse an unserem pädagogischen Konzept und unserer Arbeit und freuen uns auf eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit!

Bei weiteren Fragen oder Anregungen dürfen Sie sich jederzeit an das Team des Integrativen Hortes an der Ammer wenden.

Formulierungen, Fachbegriffe etc. sind teilweise übernommen und zitiert. Diese werden im Anhang genauer genannt.

Ein anschauliches Kurzkonzept ist momentan in Arbeit. Darin enthalten sind die wichtigsten Informationen und mehr Bildmaterial.

Zu guter Letzt weisen wir Sie auf unser Schutzkonzept hin, dort finden sich alle Informationen zum Thema Prävention und Intervention im Blick auf die Sicherheit der uns anvertrauten Kinder.

Anhang

Literaturverzeichnis:

- BEP; Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München, Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Cornelsen Verlag, 4. Auflage
- Hrsg. Böcher, Erziehen, bilden und begleiten - Das Lehrbuch für Erzieherinnen und Erzieher, Bildungsverlag EINS
- Jaszus, Sozialpädagogische Lernfelder für Erzieherinnen und Erzieher, Sozialpädagogik HT, 2. Auflage

Impressum:

Kinderhilfe Oberland – gemeinnützige GmbH

Vertreten durch die Geschäftsführung:
Anja Erndtman, Wilfried Knorr, Barbara Scherdi

Amtsgericht / HRB oder Vereinsregister: AG München, HRB 163234

USt-ID: DE326081326

Adresse: Von-Kahl-Straße 4, 86971 Peiting

Telefon: 0 88 61 2 19 61 00

Fax: 0 88 61 2 19 43 66

E-Mail: info(at)kinderhilfe-oberland.de

Internet: www.kinderhilfe-oberland.de

Verantwortlichkeit

Integrativer Hort an der Ammer